

Jülicher Zeitung 16.03.2017

Bauern beklagen die Trockenheit

Feuchtegehalt im Boden reicht noch nicht aus. Die Aussaat steht nun an.

KB Düren

Kreis Düren. Der Frühling kommt und so manchem Landwirt kribbelt es angesichts der anstehenden Feldarbeit schon in den Fingern. „Der Winter ist vorbei und für uns fangen wieder arbeitsreichere Zeiten an“, sagt Erich Gussen, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Düren. Doch es gibt eine Sache, von der die Feldarbeiten und auch der Erfolg der kommenden Ernte abhängen: das Wetter.

Wie Gussen erklärt, hat NRW nach Daten des Deutschen Wetterdienstes einen ungewöhnlichen Winter hinter sich: Mit durchschnittlich 2,5°C und fast 220 Sonnenstunden in den Monaten Dezember bis Februar war es viel mil-

der und sonniger als üblich. „Außerdem hat es viel weniger geregnet als sonst, der Winter war sehr trocken.“ Knapp 140 Liter pro Quadratmeter bedeuten über 80 Liter weniger als sonst. Schuld daran ist laut Wetterdienst das Fehlen von Tiefdruckgebieten. Während der Wintermonate hätten meist Hochs mit trocken-kalter Luft dominiert. Erst ab Mitte Februar sei feuchtere Luft nach Deutschland gekommen.

Wartren auf weiteren Regen

„Ich kann mir gut vorstellen, dass sich manche darüber wundern, dass wir noch von trockenen Bö-

den sprechen, wo es doch aktuell regnet. Aber der regenarme Winter hängt uns noch nach“, erklärt Gussen. Die Feuchteverhältnisse im Boden ließen sich nicht so schnell ausgleichen. Um das zu erreichen, müsse es noch ein wenig mehr regnen. Wichtig sei außerdem, dass es im weiteren Verlauf des Frühjahrs nicht mehr zu Bodenfrösten kommt, da die Pflanzen mit dem Erwachen aus der Winterruhe auch ihre Frosttoleranz verlieren. „Für uns Landwirte steht als nächstes die Aussaat an. Sommergetreide, Zuckerrüben, Mais und Kartoffeln möchten in die Erde. Wir hoffen, dass das Wetter mitspielt“, so der Vorsitzende.